



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Gabriele Triebel, Ludwig Hartmann, Claudia Köhler, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Kerstin Celina, Andreas Krahl, Sanne Kurz, Eva Lettenbauer, Julia Post, Dr. Sabine Weigand, Christian Zwanziger** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN)**

Schluss mit Angst und Panik – Zeitgemäße Prüfungsformate für Bayerns Schülerinnen und Schüler!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, den Prüfungsdruck für bayerische Schülerinnen und Schüler zu reduzieren. Dafür ist es erforderlich, die bisherige bayerische Prüfungskultur so zu verändern, dass sie zeitgemäß ist, der Lebensrealität der Schülerinnen und Schüler entspricht und diese auf ihr späteres Berufsleben vorbereitet.

Dabei sollen folgende Punkte berücksichtigt werden:

1. **Vielfältige Prüfungsformate:** Anstatt sich nur auf schriftliche Tests und Klausuren zu konzentrieren, sollten auch alternative Formate wie Projektarbeiten, Präsentationen und praktische Aufgaben stärker integriert werden. Diese Formate fördern unterschiedliche Kompetenzen, die für die Zukunft der Schülerinnen und Schüler wichtig sind wie kritisches Denken, Kreativität und Teamarbeit.
2. **Kontinuierliches Feedback:** Regelmäßiges und konstruktives Feedback aufgrund regelmäßiger Kompetenzstandserhebungen hilft den Schülerinnen und Schülern, ihre Stärken und Schwächen zu erkennen und kontinuierlich zu verbessern. Dies kann durch formative Assessments, Peer-Reviews und Selbstreflexion geschehen.
3. **Individualisierte Prüfungen:** Prüfungen sollten die individuellen Lernwege und -geschwindigkeiten der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen. Differenzierte Aufgabenstellungen und flexible Zeitrahmen können dazu beitragen, dass jede Schülerin ihr und jeder Schüler sein volles Potenzial entfalten kann.
4. **Integration digitaler Werkzeuge:** Die Nutzung digitaler Plattformen und Tools kann die Prüfungsformate erweitern und den Zugang zu Ressourcen erleichtern. Online-Tests, E-Portfolios und digitale Präsentationen sind Beispiele für zeitgemäße Prüfungsformate.
5. **Fokus auf Kompetenzen:** Prüfungen sollten nicht nur Wissen abfragen, sondern auch Kompetenzen wie Problemlösungsfähigkeiten, Kommunikationsfähigkeiten und die Fähigkeit zur Zusammenarbeit bewerten.
6. **Stressreduktion:** Eine moderne Prüfungskultur sollte darauf abzielen, Prüfungsangst zu reduzieren. Dies kann durch eine entspanntere Prüfungsatmosphäre, die Möglichkeit zur Vorbereitung und die Einbindung von Entspannungstechniken erreicht werden.

Begründung:

Eine neue Prüfungskultur an bayerischen Schulen ist dringend notwendig, um den Anforderungen des 21. Jahrhunderts gerecht zu werden und den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler zu verbessern. Die traditionelle Prüfungspraxis, die stark auf das Auswendiglernen und Abfragen von Wissen setzt, erweist sich als wenig sinnstiftend und bereitet die Schülerinnen und Schüler nicht auf die komplexen Herausforderungen ihres späteren Berufslebens vor. Stattdessen führt sie zu Stress und psychischer Belastung, wie aktuelle Studien zeigen.

Die herkömmlichen Prüfungsformate fördern vor allem das mechanische Abrufen von Informationen und ignorieren dabei zentrale Fähigkeiten wie Kommunikation, kritisches Denken und Kreativität, die in der heutigen Arbeitswelt essenziell sind. Prüfungsformate, die Flexibilität und Kollaboration ermöglichen, würden nicht nur das Lernen interessanter gestalten, sondern auch die Schülerinnen und Schüler entlasten. Wenn diese etwa in Prüfungen miteinander diskutieren und gemeinsam Lösungen erarbeiten, werden nicht nur ihre sozialen Kompetenzen gestärkt, sondern auch das kritische Denken gefördert.

Auch der Einsatz digitaler Medien muss in die Prüfungspraxis integriert werden, da die heutige Gesellschaft und Arbeitswelt stark von digitalen Tools geprägt sind. Es erscheint absurd, dass Schülerinnen und Schüler in Prüfungen gezwungen werden, ohne digitale Hilfsmittel zu arbeiten, während in der realen Arbeitswelt die Nutzung von Computern und Internet selbstverständlich ist. Prüfungen sollten deshalb moderne Technologien einbeziehen und so gestaltet sein, dass die Schülerinnen und Schüler diese sinnvoll nutzen können.

Darüber hinaus sollte der Prüfungsdruck reduziert werden. Die derzeitige Praxis, in der Schülerinnen und Schüler in 32 von 40 Schulwochen Prüfungen schreiben, setzt sie unter Dauerdruck und lässt wenig Raum für nachhaltiges Lernen. Zeitgemäße Prüfungsformate, die die individuelle Lernentwicklung und Selbstbewertung der Schülerinnen und Schüler stärker in den Fokus rücken, könnten diesen Druck mindern und gleichzeitig den Lernprozess verbessern. Die Schülerinnen und Schüler würden dadurch motiviert, eigenverantwortlich und kreativ zu lernen, statt sich auf das kurzfristige Auswendiglernen für Prüfungen zu konzentrieren.

Eine neue Prüfungskultur würde somit nicht nur die schulischen Leistungen verbessern, sondern auch die Schülerinnen und Schüler besser auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereiten und gleichzeitig ihre psychische Gesundheit stärken.